

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

A u s P r a g.

(Beschluß.)

Mit vieler militairischer Haltung gab Madame Binder den Cornet, und hätte wohl verdient, daß das Publikum die bezügliche Stelle des Vorspiels aufgegriffen und ihr den Beifall gezollt hätte, den sie so sehr verdient. Den Recensenten Basiliß gab Herr Hartmann mit einem Nachdruck und einer decidirten Haltung, die wir immer an ihm zu finden wünschten, und es scheint, daß er diese kleine Rolle mit vieler Liebe spielte. Ein Gleiches gilt von den Herren Volze (Drache) und Swoboda (Wurm).

Vor einiger Zeit ist die „Theater-Ordnung“ von 1804 nicht nur wieder aufs Neue angeschlagen, sondern, als dies nicht half, unter die Besucher des Schauspielhauses vertheilt worden, welche unter andern im §. XVII enthält: „Da übrigens allen Mitgliedern des ständischen Theaters verboten ist, nach geendigtem Stücke, unter was immer für einem Vorwande, noch einmal auf der Bühne zu erscheinen, noch weniger eine Art von Dank- oder Anrede an das Publikum zu halten, so ist alles sogenannte Hervorrufen oder Hervorklatschen als eine vergebliche und nur unangenehme Geräusche verursachende Handlung zu unterlassen. Nur dann, wenn ein Theater-Mitglied das erste Mal die Bühne betritt und sich um den Beifall des Publikums verdient gemacht hat, will man es geschehen lassen, daß dasselbe nochmal hervortrete und sich zeige.“ Eine Ordnung für die Beifallsbezeugungen, welche den Schauspielern nicht sehr willkommen seyn wird. Das Wiener Publikum hat längst ein Surrogat für das Hervorrufen erfunden, welches auch dort untersagt ist, es empfängt dafür den Zuschauer bei seiner nächsten Erscheinung mit Applaudissement. Was werden die Prager thun?

Unser gelehrter Krombholz, von dem wir ein umfassendes Werk über die Mykologie zu erwarten haben, entdeckte vor Kurzem eine neue Morchelart, welche zwar auf den Märkten zu Prag im Frühjahr und Spätherbst in Menge vorkommt, aber weder in den Systemen von Persoon noch Fries erscheint, und nannte sie „*Morchella bohemica*“. Der Hut dieser Morchel ist glockenförmig an der Basis gefaltet oder gewunden mit weißem Saum; die Rippen sind länglich, wellenförmig, gabelig getheilt, zusammenmündend, gegen die Basis parallel und gerade; die Zellen sind länglich, unregelmäßig, schmal; der Strunk lang, walzenförmig, gegen die Spitze verdünnt, weißseidenfädig, voll; das Schwammgewächs lederartig, gelb; die Sporen oval, etwas gekrümmt.

Auf der Herrschaft Senftenberg in dem beträchtlichen Dorfe Wazdorf, oder Badsdorf, an der äußersten Gränze des Königräcker Kreises gegen die Grafschaft Glatz gelegen, dessen Bewohner sich hauptsächlich von Flachsbaum und Viehzucht ernähren, ist in den letzten Jahren eine eisenhaltige Quelle entdeckt, oder vielmehr eine verschollene wieder aufgefunden worden. Man bemerkte nämlich, daß sie an ihrem Ausflusse in die Erlitz einen bräunlichen Schaum absetzte, der Eisenoxyd verrieth. Manche versuchten es, geschwächte Gliedmaßen darin zu baden, und fanden sich gestärkt. Auf vielseitige Nachfragen erfuhr man, es sey zu den Zeiten des 30jährigen Krieges eine Heilquelle mit einem Badehause zu Wazdorf bekannt gewesen und zumal von den aus den Spitalern heimkehrenden Soldaten fleißig besucht worden; aber die Bewohner der

Nachbarschaft, der häufigen Einquartierungen müde, und ansteckende Krankheiten befürchtend, hätten die Quelle verschüttet und das Badehaus eingerissen. — Schon 1824 fing man der Quelle nachzugraben an, und nach mehreren vergeblichen Bemühungen gelang es, an dem Bergabhange nächst der St. Magdalenenkirche nicht nur einen ergiebigen Ast der Quelle, sondern auch alte Rinnsale von harten Bohlen aufzudecken, worin man zerbrochene Trinkbecher fand, und daraus schließen konnte, daß ehemalige Badehaus sey auf dieser Stelle gestanden.

Im Jahre 1826 wurde das Wasser dieser Quelle bei der medicinischen Facultät zu Prag vom Herrn D. Gröschel chemisch untersucht und als seine Bestandtheile angegeben: „Kohlensaures Eisen, als Hauptbestandtheil; doch ohne freie Kohlensäure; kohlensaures, schwefelsaures und salzsaures Kali; kohlensaurer Kalk, Kieselerde und Extractivstoff.“ Nach dem Ausspruche des Herrn D. Lengfeld aus Habelschwert, soll diese Quelle als Bad und Trank in allen Schwächekrankheiten von großem Nutzen seyn. Die Gemeinde hat sogleich die Quelle reinigen und fassen und Bäder erbauen lassen, und es dürfte sich bald ein Badepublikum dort einfänden, da in der ganzen Umgegend keine ähnliche Quelle zu finden ist.

München, im Januar 1829.

Seit dem Regierungsantritte Seiner Majestät des Königs Ludwig richtet sich die Neujahrfeier am königl. Hofe wieder streng nach der Etiquette früherer Zeiten, welche der höchstselige König Max in Berücksichtigung seiner vorgerückten Jahre lange und bis zum allzu frühen Ende seines segnenreichen Lebens außer Anwendung gelassen hatte. Ein eigenes Programm des königl. Oberst-Ceremonienmeisterstabes bestimmte die Ordnung der Aufwartung sämtlicher Hof- und Staatsbeamten vom Range der Collegialräthe an. Um 11 Uhr versammelte sich der große Dienst im Gemache Sr. Majestät des Königs und brachte J. J. K. K. M. M. die ehrfurchtvollsten Wünsche zu neuen Jahre dar, wobei derselbe zum Handkuss bei J. M. der Königin zugelassen wurde. Hierauf begaben sich J. J. M. M. mit dem großen Dienste durch die grüne Gallerie in das erste Kaiserzimmer, wo Allerhöchstdieselben die Aufwartung anzunehmen geruhten. Zur Aufwartung wurde einzeln in den Thronsaal unter dreimaliger Verbeugung vor J. J. K. K. M. M. eingetreten und der Königin die Hand geküßt. Um halb 12 Uhr begann die Aufwartung mittels Aufrufes in folgender Ordnung: die Kronbeamten, kön. Staatsminister, Feldmarschall, die Erzbischöfe, die Häupter der standesherrlichen Familien; die zweiten Hofchargen, Generale der Infanterie, Cavallerie und Artillerie; die k. Staatsminister neuerer Ernennung, Staatsräthe, die Präsidenten der obersten Stellen, Generallieutnants, Geh. Räte, Bischöfe, die Präsidenten der obersten Kreisstellen, General-Majors, Stabsoffiziere, Kammerjunker und das sämtliche Offiziercorps; die in Director- und Collegialrath-Range stehenden Individuen von den k. Hoffstaben und Intendanten, das k. geh. Cabinet. Hierauf folgten die im Range der Directoren und Collegialräthe stehenden Individuen der k. Ministerien und der ihnen untergeordneten Stellen und Behörden, die Universität München (die Professoren in Amtskleidung), das Domcapitel im Ornat; eine Deputation des Magistrates, aus 2 Bürgermeistern und 4 Räten bestehend, und das Offiziercorps der Landwehr der Hauptstadt. (Fortf. f.)